

Letzter Brief!

O. U. 18, Z. 44

Mein geliebtes Hildemarsdalen.

Nun bin ich mit meiner Batterie schon  
3 Tage im Einsatz. Wir liegen nordwärts  
auf Bergen. Hier ist es auch recht ruhig  
und nicht viel los. Auch auf der Taft  
haben wir fabelhaft Glück und keinen  
Ausfall durch Feinde. Ich bin hier mit meinem  
D. Skott in einem ziemlich feindlichen Wachen-  
haus eines Rechtsanwalts mit allem Komfort.  
Man macht ganz den Eindruck des Unbeschied zu  
Rupland. Hier liegt noch der Befehlmann gefesselt  
auf und wir haben W. G. und elliptisches  
Feld. Das ist doch bedauerlich. Der Feind schlägt  
zwar ziemlich viel in der Gegend herum, aber  
weil auch der Feind, er trifft nicht so genau. Ich  
achte dagegen sehr auf meine Luftwaffe.



Sobald es das Wetter mit irgendeiner Aussicht ist es  
mit seinem Feind kommen (Jakob) und Auf-  
klärung da. Da heißt es gut schauen. Aber das  
haben wir nun bereits schon gelernt. Er schreibt auch  
wird auf jeden einzelnen Mann in der Schlacht  
wie es Freund Feind so besetzt. Vorflehen  
und sonst ist auch alles in Ordnung. Das  
sage, man muß sich halt wieder an die  
Friedenslehre der Front gewöhnen. Aber ich  
glaube, das ist nun auch held so weit. Zu  
großen und ganzen gesehen, ist es für uns schon  
angenehmer Krieg im Westen zu führen, bis jetzt  
natürlich. Wir haben ja auch fast noch nichts  
erlebt. Es ist halt immer ein zweistündiges  
Schwert, Prophetenreden loszulassen. Jeder hört  
was halt gerichts von zu Hause. Die Feld-  
post ist noch nicht richtig angelaufen.



Nachrichten habe ich auch schon lange nicht  
mehr gehört, es beginnt eben wieder die Zeit,  
wo man wie am Hauke lebt. Man weiß kein  
Datum, keine Wochen tag und sonst nicht  
was sein größeres Rahmen los ist. Wer  
wenn sich alles mal eingepflicht hat, dann wird  
es auch wieder besser. Jetzt würden ja auch die  
Stunden wieder in der way die englische Luft-  
bewegung brechen werden und dann wird sich be-  
stimmt noch da ein velle unterliegen. —

Wie geht es denn Link? Was macht denn unser  
Haumelort. Jetzt umf sie doch ganz ordentlich  
sprechen können. Wart Ihr schon mal wieder  
bei der Orkel Doktor? Trägt sie noch ihr Schin-  
den, ist sie noch so molly? Wie verbringt sie noch  
denen mit Was? Stärken sie noch was. Ich  
wieder es ist schon Jahre her, dass ich zuletzt  
zu Hause war. So viel hört sich bei uns Dörchen.



zeitlich erledigt. Die Aufstellung meines Breviers  
und die Fertigung Hüllband brühet hat auch so  
stark im Ausdruck genommen, besonders wenn man  
alles Ernst nimmt, daß ich den Eindruck  
habe, ich hätte Euch zuletzt vor einem Jahr gesehen.  
Ich glaube nicht getreuer Freunden zu verstehen  
wird da und weiß, daß ich bestmöglichst  
möglichst viel Schaden nicht nach Euch habe und  
auch immer, wenn ich auch eine rechtige Stellung  
da habe an Euch denke. Es waren doch herkömmliche  
Fertigkeiten, die wir zusammen verbringen durften und  
wir sehr haben wir auch diese Zeit ausgenutzt.  
In dieser Beziehung brauchen wir uns nicht  
keinem Vorwurf zu machen. Das ist doch auch  
eine schöne Feststellung nicht wahr!! Bitte  
liebes Hüllband'chen grüß mir auch Mutter  
recht herzlich. Nun kommt ich Euch alle recht  
sinnig und bin immer bei Euch über Herz.

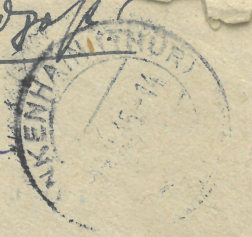


Frei

Feldpost

②

13. 2. 45



Ilona Schürmühl

(13a) Großaigen 30 / Niederbayern

Prof. Eschlkauer b. Fürth  
i. Wald.





Hptm. Kemper, (15) Egendoor über  
Blaukenhain Zfir.  
NSFO Zfir